

## Georg Frieztsche bei Scanart

Diese Ausstellung versammelt Arbeiten des Spätwerks Georg Frieztsches, Blätter aus dem Zeitraum von 1976–1985.

Georg Frieztsche, 1903 geboren, starb am 10. Juni letzten Jahres in Berlin. Somit ist dies die erste Ausstellung nach dem Tode des großen und bescheidenen Künstlers in dieser Stadt, dessen Spätwerk zu den bedeutendsten Leistungen der deutschen Gegenwartsmalerei gehört, in seinem Rang erst von wenigen erkannt und nicht hinreichend gewürdigt.

Zarte, gebrochene Farben bestimmen die Bildwirkung, Grautöne, Grauviolett, Purpurbraun, Olivbraun, verhangenes Orange, gedämpfte Ockertöne, zurückgenommenes Blau. Keine selbstherrliche Pracht, keine dekorative Schönheit ist diesen Farben eigen. Frieztsches Kunst ist, wie alle Dogmatik und alle Willkür, so auch das bloß Kulinarische, das nur Schmückende fremd. Die Farben sollen aber auch nicht nur sich selbst präsentieren, es geht Frieztsche nicht um Farbe um der Farbe willen. Seine Bilder stehen in einem Halblicht oder Halbdunkel, schon der Farbigkeit nach eignet ihnen etwas Verhangenes, Verhülltes – und in diesem ihren anschaulichen Charakter gehen sie überein mit den Liniengespinnten, die wie Schleier, wie in sich bewegte feine Netze sind.

Zartheit der Linien und Farben, verhülltes Licht, nach innen gewandter Raum, in alledem verweisen Frieztsches Blätter auf ein Inneres, auf die Dimension des Psychischen. Ihr entspricht er auch in den Formaten. Er begnügte sich mit kleinen, bestenfalls mittleren Formaten, wobei eine Abmessung von 70 mal 50 cm nicht überschritten wird. Dieser Dimension des Inneren ist schließlich auch die fragile Materialität, Aquarell und Wachs auf Papier, gemäß.

Frieztsches Werke sind Bilder innerer Dauer, im Sinne der Rückkehr zu sich selbst als Summe eines gelebten Lebens. Eine Beschreibung Bergsons lautet: Treue zu dem einmal als richtig erkannten Weg, ohne Rücksicht auf Zeitgeist und Erfolg. Frieztsche bezeugte, wie wenige andere, in seiner Existenz diese Treue zu sich selbst, ohne Zugeständnisse an äußere Einreden, auch um den Preis eines Daseins am Rande der künstlerischen Zeitereignisse. Und nur deshalb konnte Frieztsche in seinem Spätwerk Bilder innerer, seelisch-geistiger Dauer schaffen, weil er zeit seines Lebens jener ethischen Dimension von Dauer, dem Vollzug des eigenen Lebensentwurfes, treu geblieben war.

Lorenz Dittmann